

Glossar zur Episode 3

Madrechaim [0:30 min]

Bezeichnung für Gruppenleiter*innen in jüdischen Jugendzentren.

JuZe Jachad Köln [0:31 min]

Eine Abkürzung für das Jugendzentrum Jachad (Gemeinsam) der Jüdischen Gemeinde Köln.

Mett a Jew [0:37 min]

Bezeichnung für ein Begegnungsprogramm, in dem nicht jüdische Menschen einen Juden oder eine Jüdin kennenlernen können. In diesem Programm erzählen Jüdinnen und Juden aus ihrer Perspektive über das Judentum und Nicht-Jüdinnen und Juden können ihre Fragen stellen.

Schalom Aleikum [0:38 min]

Ein Dialogprogramm zwischen Jüdinnen und Juden sowie Musliminnen und Muslimen. Der Name setzt sich zusammen aus der arabischen Begrüßungsformel Salam Aleikum, wobei das Salam durch die hebräische Begrüßungsformel Schalom ersetzt wird.

Synagoge [1:00 min]

Das Wort Synagoge kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Versammlung“. Im Hebräischen wird es auch „Bet Knesset“, „Haus der Versammlung“ genannt. Es ist das Haus, in dem Jüdinnen und Juden zusammenkommen, um zu beten aber auch um zu lernen und für Gemeindeveranstaltungen.

Schalom [1:27 min]

Begrüßung auf Iwrit (gesprochenes Hebräisch), bedeutet auch „Frieden“.

Jewrovision [2:04 min]

Das Wort setzt sich aus den englischen Wörtern Jew (Jude) und Eurovision zusammen. Der Eurovision Songcontest ist ein beliebter internationaler Musikwettbewerb. Die Jewrovision ist ein Musik- und Tanzwettbewerb der jüdischen Jugendzentren in Deutschland.

Safe Space [4:21 min]

Ein Safe Space beschreibt die politische Idee eines „Sicheren Raums“. Damit ist gemeint, dass Menschen, die Diskriminierung erfahren eine Gemeinschaft haben, an die sie sich wenden können. Der Begriff Raum bezieht sich dabei auf die Gemeinschaft.

Theodor Herzl [9:07 min]

Der Schriftsteller Theodor Herzl hat Bücher wie „Altneuland“ und „Der Judenstaat“ geschrieben. Seine Gedanken in diesen Büchern gaben vielen Jüdinnen und Juden weltweit die Hoffnung auf einen eigenen Staat. Diese Hoffnung nennt man auch Zionismus, auf dem Berg Zion stand früher der zweite Tempel, der sehr wichtig gewesen ist im Judentum. Heute sieht man von diesem Tempel nur noch die Westmauer. An dieser Mauer beten Jüdinnen und Juden in Jerusalem bis heute.

David Ben Gurion [9:18 min]

Der erste Ministerpräsident des Staats Israel David Ben Gurion zählt zu den sogenannten Gründer Vätern Israels. Am 14.05.1948 verlas David Ben Gurion die Unabhängigkeit Israels. Nach ihm ist auch unter anderem der Flughafen in Tel Aviv benannt.

Mitzwot [12:32 min]

Im Judentum gibt es 613 Mitzwot, Ge- und Verbote. Eine Mitzwa ist also ein Gebot. In der Mehrzahl heißen sie Mitzwot.

Pikuach Nefesch [12:37 min]

Dieser Begriff bedeutet übersetzt „Beaufsichtigung einer Seele“. Sinngemäß bedeutet es die Rettung aus Lebensgefahr. Das bedeutet, dass das Retten von Leben obersterstes Gebot ist. Es gibt

Situationen in denen andere Gebote gebrochen werden müssen, zum Beispiel an Fastentagen, wenn eine kranke Person die Gebote nicht einhalten kann.

Tikun Olam [12:41 min]

Dieser Begriff bedeutet wortwörtlich übersetzt „Reparatur der Welt“. Heutzutage verwendet man Tikun Olam auch im übertragenen Sinne für „Weltverbesserung“. Auf Tikun Olam beziehen sich viele Jüdinnen und Juden die im Umweltschutz tätig sind aber auch in politischen Bereichen, wie zum Beispiel Feminismus.

Makkabi [19:59 min]

Der Name für den jüdischen Turn- und Sportverband leitet sich von dem Namen Makkabäus ab, der vor vielen hundert Jahren einen großen Aufstand angeführt hat. Makkabi Deutschland e.V. wurde bereits 1898 gegründet.